

Hss., Konkordanzen) und Register (neben einem allgemeinen Namen- und Sachregister auch ein Index locorum zu Priscian sowie Register zu glossierten Lemmata, griechischen Wörtern, Incipits/Versen und erneut Hss.) werden unter die Instrumenta eingereiht. Auch wenn es hinsichtlich der Fragestellungen und Methoden, die der Vf. insbesondere im dritten Kapitel an die Priscianglossierung herangetragen hat, unterschiedliche Ansichten geben mag, so sollte die vorliegende Arbeit mit ihrem vorwiegend überblicksartigen, die bisherige Forschung bündelnden Zugang und ihrer Fülle an aufbereitetem und selbst erarbeitetem Material doch einen festen Bezugspunkt für zukünftige Untersuchungen bilden.

B. P.

Paulo Farmhouse ALBERTO, *New Evidence for Julian of Toledo's Ars grammatica*, *Revue d'histoire des textes* N. S. 13 (2018) S. 165–183, ordnet die bisher übersehene Überlieferung des Abschnitts über die Metren in Valenciennes, Bibl. municipale 393 (376), frühes 9. Jh. wohl aus Fleury, in die Verbreitungsgeschichte des Donatkommentars aus dem späten 7. Jh. ein, der vollständig nur in Bern, Burgerbibl. 207 (um 800), vorliegt und 1973 von María del Amor Hermoso Maestre Yenes ediert worden ist.

R. S.

*Ars Ambianensis. Le tre redazioni delle Declinationes nominum. Editio princeps* con commento e indici, a cura di Claudio GIAMMONA (Bibliotheca Weidmanniana VI: Collectanea Grammatica Latina 14) Hildesheim 2016, Weidmann, LXVII u. 363 S., ISBN 978-3-615-00424-3, EUR 68. – Die spätantiken Grammatiker Donat, Priscian und einige weitere bildeten bekanntlich nicht nur im Früh-MA die Basis für das Erlernen des Lateinischen und das Studium seiner Grammatik. Sie wurden glossiert und durch Kommentare erschlossen; Auszüge und Kurzfassungen erleichterten den Zugang oder konzentrierten sie auf bestimmte, mitunter elementare Aspekte (vgl. DA 71, 746). Zu diesen gehört die *Ars Ambianensis*, auf die zuerst Bengt Löfstedt in seinen Untersuchungen zu dem hibernolateinischen Grammatiker Malsachanus (1965), der Teile der *Ars* umarbeitete, und Vivien Law (vgl. DA 57, 282) aufmerksam gemacht haben. Benannt ist sie nach einer vielleicht aus Corbie stammenden, heute in Amiens (Bibl. centrale Louis Aragon, 426) liegenden Hs. (A). Ihr Gegenstand sind die Deklinationen und in weiteren, in der vorliegenden Erstausgabe jedoch nicht berücksichtigten Abschnitten die Pronomina und Verben. Der Editor unterscheidet neben A zwei weitere Redaktionen, die umfangreicher (G) oder kürzer (M O W) als A ausfallen und beide als Dialog zwischen Schüler und Lehrer gestaltet sind. Bis auf O gehören alle Textzeugen (darunter prominent W, der Sangallensis 878, nach Bischoff ein *Vademecum* Walahfrid Strabos) in das 9. Jh., meist enthalten sie weitere kürzere grammatische Abhandlungen, darunter Donat. Der Editor (S. LXVI) verlegt die Entstehung des (verlorenen) Ausgangstextes der *Ars* in ein kontinentales, jedoch insular geprägtes Skriptorium des 8. Jh. und charakterisiert sie als Handreichung (S. LX: „prontuario“) für den Unterricht, die in der Tat eine Fülle gewöhnlicher und ausgefallener, mehr oder minder häufig auch christlich geprägter Beispiele nach Deklinationen und Endungen sortiert sowie prosodische Angaben offeriert. Er